



Abb. 1



Abb. 2

Ein Ästhetikkonzept der **Superlative**

Autor_Heike Geibel



Mit der im Juni 2003 eröffneten Bodensee-Klinik in Lindau setzt Prof. Dr. Dr. Mang ein Ästhetikkonzept der Superlative um. Rund um das Thema Schönheit wird hier wirklich alles unter einem Dach geboten.

„Europas größte und modernste Fachklinik für plastisch/ästhetische Chirurgie“ öffnete im Juni 2003 in Lindau am Bodensee ihre Pforten. Prof. Dr. Dr. Mang erfüllte sich mit der Umsetzung dieses Ästhetikkonzeptes der Superlative einen Lebens Traum. Auf der malerischen Insel der Stadt mit Blick auf den See findet der Patient alles rund um das Thema Schönheit. Die Bodensee-Klinik hat fünf Operationsäle, eine Intensivstation, einen Aufwachraum, ein Forschungslabor und natürlich einen Hörsaal. Es gibt 50 Betten für den stationären Aufenthalt, vom normalen Einzelzimmer bis hin zu großen Suiten, für den gehobenen Anspruch. Neben der gesamten Schönheitschirurgie steht ein Team für Zahnästhetik genauso zur Verfügung wie ein Top-Spezialist für Knie- und Hüftgelenksersatz und ein Facharzt für modernste Venen- und minimalinvasive Chirurgie. Fünf weitere Ärzte, alles Spezialisten ihres jeweiligen Fachgebietes, sowie drei Assistenzärzte unterstützen Prof. Mang bei seiner Arbeit. Insgesamt werden in der Bodensee-Klinik ca. 50 Mitarbeiter beschäftigt. Im Health- und Beauty-Center z.B. leisten Kosmetiker, Diätassistenten, Ernährungsberater, Hairstylisten, Masseur und Physiotherapeuten ihren Part der Schönheitsbehandlung. Prof. Mang, ein Visionär, der sich, wie viele, die ihrer Zeit voraus sind, in der Vergangenheit auch gegen Widerstände durchsetzen musste, hat schon sehr früh erkannt, dass ein optimales ästhetisches Ergebnis nur durch die Zusammenarbeit mit Spezialisten zu erreichen ist.

Dieses Ziel hat er mit der neuen Bodensee-Klinik verwirklicht. Auf die Frage, welche innovativen Entwicklungen auf dem Gebiet der ästhetischen Chirurgie zukünftig zu erwarten sind, sieht er die Zukunft vor allem in der Gentechnologie. Bioengineering, das heißt, die Züchtung von Knorpel- und Hautgewebe z.B. in Form von Ohren wird zwar weiter vorangetrieben, aber die eigentliche Hoffnung ist die Entschlüsselung des „Altersgens“. Diesen Schlüssel wird die Menschheit allerdings wohl nicht so schnell finden und wahrscheinlich werden erst nachfolgende Generationen davon profitieren. Wenn dies geschieht, werden ästhetische Eingriffe vielleicht nicht mehr notwendig sein. Es könnte das Gen für Haarausfall oder Parodontose oder anderes gefunden werden, und viele Therapien werden überflüssig. Dies alles kann ein Segen, aber auch ein Fluch sein und Prof. Mang hofft sehr, dass die Wissenschaft sehr sorgfältig und verantwortungsbewusst mit diesem Thema umgeht. Bis uns all diese Erkenntnisse zur Verfügung stehen, liegt das Interesse der Forschung nach Meinung von Prof. Mang u.a. auch darin, Operationen immer schonender und minimalinvasiver zu gestalten. Ein großes Potenzial besteht z.B. auch in der Standardisierung der verschiedenen Eingriffe. Anders als in der plastischen Unfallchirurgie, bei der jeder Fall völlig anders ist und der Chirurg erst am Patienten die weitere Vorgehensweise entscheiden kann, ist die ästhetische Chirurgie planbar und standardi-